

## **Liebe Kolleginnen & Kollegen,**

Nach den ereignisreichen und arbeitsintensiven Jahren der Parteibildung war es nun an der Zeit, über die Zukunft des Vereins WASG zu befinden und zu entscheiden. Die Herausforderungen und zeitlichen Belastungen des Parteibildungsprozesses haben bisher zu wenig Möglichkeiten dafür gelassen.

Aufgabe dieser Bundesdelegiertenkonferenz war es, die Geschäftsberichte für die Jahre 2005 und 2006 zu bewerten und die Entscheidungen über die Zukunft des Vereins zu treffen. Eine aktuelle Berichterstattung für 2007 erfolgte ebenfalls und wurde mündlich ergänzt.

Der Verein hat derzeit bundes- und landesweite – fast ausschließlich – inaktive Strukturen. Noch aktiv sind rund 60 Delegierte der alten Bundesdelegiertenkonferenz, deren Amtszeit nach der bisherigen Satzung der WASG nicht beschränkt ist.

Die BDK hat intensiv über neue Aufgaben des Vereins diskutiert. Einigkeit bestand darin, den Verein nicht aufzulösen, sondern in neuer Funktion z. B. in der politischen Bildungsarbeit weiter zu führen. Mit Tagungen und Seminaren könnte der Verein auch zu einer Denkwerkstatt der neuen Linken werden. Denkbar und beabsichtigt ist dabei die enge Zusammenarbeit mit anderen gleichartigen Institutionen, sowie insbesondere mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Der Verein hat immer noch rund 2000 eingetragene Mitglieder. In neuer Funktion und dem sparsamen Umgang mit den Ressourcen sind auch einfachere Organisationsstrukturen nötig und möglich.

Auf eine weitreichende Änderung der Satzung wurde dennoch vorerst verzichtet. Die künftige Satzung soll nun erst in einer breiteren Diskussion modifiziert werden und am 16.12.2007 in einer weiteren BDK entschieden werden. Dazu sollen die im Folgenden formulierten Überlegungen im kurz gefassten schriftlichen Bericht dienen. Meinungsäußerungen dazu sind uns herzlich willkommen. Sie werden in die weiteren Beratungen einfließen.

Die beschlossene Satzung übersenden wir in der Anlage. Neu ist im Wesentlichen eine schlankere Struktur ohne Landesvorstände und Länderrat bei Beibehaltung der Landesmitgliederversammlungen und entsprechender Wahl für die BDK, sowie die Gründung eines Beirats aus Wissenschaftlern und Fachleuten.

Der Verein heißt weiter "WASG", nun allerdings "WählerInneninitiative Arbeit und soziale Gerechtigkeit". Als neue Zusatzbezeichnung wurde „Wolfgang-Abendroth-Stiftungs-Gesellschaft“ in die Präambel in Paragraph 2 "Zweck des Vereins" aufgenommen.

Gewählt wurde ein fünfköpfiger Bundesvorstand mit Heidi Scharf, Gisela Kessler, Axel Troost, Peter Vetter und Thomas Händel.

In Paragraf 2 der Satzung wurde die Formulierung „Der Verein wird sich um Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Verbänden, Initiativen, Bewegungen und Projekten bemühen, soweit dies dem vorgenannten Vereinszweck entspricht“ präzisiert durch die Einfügung „Dazu bildet der Verein einen Beirat, dem u.a. Vertreter /Vertreterinnen von Wissenschaft, Kultur und sozialen Bewegungen angehören.“

Für diesen Beirat konnten bereits namhafte Persönlichkeiten gewonnen werden: so u.a. Prof. Herbert Schui, Edith Großpietsch, Prof. Norman Paech, Dr. Evelin Wittich, Dr. Axel Troost, Prof. Heinz Bierbaum, Detlef Hensche, Prof. Klaus Dörre, Prof. Frank Deppe, Prof. Wolfgang Däubler, Horst Mathes, Gisela Kessler, ... Weitere Beiratsmitglieder sollen gewonnen werden.

## **Kurzbericht zur Arbeit des Vereins und zur möglichen Weiterentwicklung des Vereins WASG**

### **Der Verein 2005**

Bis zum Jahresanfang 2005 hatte der Verein 5670 Mitglieder – davon 1311 Frauen - mit einem Durchschnittsbeitrag von 5,39€ gewonnen. In 2005 wurden 180.675,11€ an Beiträgen sowie weitere 6.777,20€ an Spenden eingenommen.

Mit Gründung der Partei im Januar 2005 in Göttingen verstärkte sich die Aufgabe des Vereins hinsichtlich des Satzungszwecks, der „...ausdrücklich die Option zur Gründung einer Partei und deren Beteiligung an Wahlen...“ vorsieht.

Im Sinne dieses Selbstverständnisses wurde das Vereinsvermögen dem Vereinszweck entsprechend „...zum Aufbau und zum Wahlkampf einer dem Vereinszweck entsprechenden politischen Partei genutzt (...).“ In diesem Sinn wurden die Parteistrukturen auf Bundes-, Landes- und Kreisebene genutzt, die Parteiorganisation aufzubauen.

Für Landes- und Kreisstrukturen, sowie für Wahlkampfspenden an die Partei und diesbezügliche Veranstaltungen, wurden in 2005 74.588,56€ aufgewandt. Für den Aufbau von Personalstrukturen auf Bundesebene wurden 97.487,92€ ausgegeben.

Das Ergebnis für 2005 beträgt 7.843,51€ .

Das Testat unseres Wirtschaftsprüfers hat die Bundesdelegiertenkonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen. Eine Revision durch die gewählten Revisoren konnte aus Termingründen vor der BDK nicht mehr stattfinden, wird aber vor der nächsten BDK nachgeholt.

### **Der Verein 2006**

Bis zum Jahresbeginn 2006 sank die Mitgliederzahl des Vereins – im Wesentlichen aufgrund von Übertritten in die Partei – auf 3014 Mitglieder – darunter 614 Frauen – mit einem Durchschnittsbeitrag von 4,95€. Durch diesen Rückgang bedingt wurden 2006 nur noch 69.188,14€ an Beiträgen und Spenden eingenommen.

Die finanziellen Mittel des Vereins wurden weiterhin nahezu ausschließlich für die Finanzierung des Parteaufbaus verwandt. 31.096,71€ entfallen dabei auf Personal, 15088,72€ auf Sachkosten und 3300,36€ auf Abschreibungen.

Der kumulierte Jahresüberschuss beträgt 19.694,17€.  
Das Testat unseres Wirtschaftsprüfers hat die Bundesdelegiertenkonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Der Verein 2007**

Bis zur Jahresmitte 2007 sank die Mitgliederzahl des Vereins auf 2219 eingetragene Mitglieder. Durch diesen Rückgang bedingt wurden im ersten Halbjahr 46.092,12€ an Beiträgen, Spenden und Rückzahlungen eingenommen.

Die Ressourcen des Vereins wurden weiterhin wesentlich für die Unterstützung des Parteaufbaus verwandt. Ab Juli 2007 wurde der Personalaufwand auf eine Halbtagsstelle reduziert. Die Gesamtausgaben im ersten Halbjahr betragen 15.211,40€.

Hinsichtlich der Beitragszahlung ergibt sich aktuell folgendes Bild:

687 Mitglieder mit einem Beitragsaufkommen p.a.:

44.626,44€

160 Mitglieder mit einem kurzen Beitragsrückstand von:

3.217,05€

1372 Mitglieder mit einem Beitragsrückstand von mehr als 12 Monaten, bei denen erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, sie in der Vereinsmitgliedschaft zu halten.

### **Die Aufgaben des künftigen WASG-Vereins**

Der bestehende Verein WASG setzt sich derzeit aus Mitgliedern zusammen, die aus unterschiedlichen – oftmals beruflichen – Gründen nicht Mitglied der Partei, in vielen Fällen aber auch „Doppelmitglieder“ geworden sind. Diese Mitgliederbasis lehnt den Parteibildungsprozess nicht ab – im Gegenteil.

Mit dieser Mitgliederbasis könnte z. B. parteinahe Bildungsarbeit entwickelt werden. Ferner kann der Verein „Denkwerkstatt“ für die Entwicklung von Ideen und Programmatik insbesondere im Westen – werden. Die Rückgewinnung inaktiv gewordener Mitglieder scheint nach den ersten Gesprächen erfolversprechend zu sein.

Die Wirksamkeit der (linken) politischen Bildungsarbeit ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen; ein Mehr an politischer Bildungsarbeit der Linken und Diskurs über Parteistrukturen hinaus ist dringend nötig.

Die Neue Linke entwickelt sich erst wirklich mit der Herausbildung eines linken „Massenbewusstseins“, das nicht nur von Protagonisten und Multiplikatoren getragen wird. Die Entwicklung von Alternativen zu herrschender Politik und Gesellschaft in Arbeitskreisen und Papieren muss sich im Bewusstsein und der Argumentationsfähigkeit der Linken wiederfinden.

Der Bezug auf Wolfgang Abendroth im Titel des Vereins ist für eine linke Bildungsorganisation und Denkfabrik nicht nur logisch, sondern geradezu konsequent. Das Werk des Politikers und Wissenschaftlers hat erstaunlich wenig an Aktualität eingebüßt.

Für Abendroth haben Parteien und politische Bildungsarbeit der Linken die Aufgaben, die Menschen zu Herren ihrer eigenen Geschichte zu machen: „Die formale Demokratie ist nur dann politisch gesichert, wenn sie durch aktive Beteiligung eines jeden am ständigen politischen Meinungsbildungsprozess, durch lebendige Selbstverwaltung der Gesellschaft und des Staates Inhalt gewinnt“ schrieb er bereits 1954.

Die Gesellschaft habe niemals aufgehört Klassengesellschaft zu sein, die ihre Mitglieder entfremde und große Teile der Bevölkerung in erheblichem Maße weiter von realer politischer, sozialer und kultureller Teilhabe ausschließe. Solange die Gesellschaft ihre Produktionssphäre nicht unter eine wirkungsvolle demokratische Kontrolle stellt, ist sie erpressbar und macht sich zum Spielball der von ihr selbst produzierten Ideologien.

Der Verein kann Menschen die Möglichkeiten bieten, sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen, um sich an politischen Prozessen und an der Suche nach gesellschaftlichen Alternativen zu beteiligen.

Dazu muss der Verein auch den Raum zur Information und Orientierung über Themen und den Diskussionsstand der linken Strömungen national wie international bieten; Lösungsansätze für gegenwärtige, aber auch künftige Probleme in der gesellschaftlichen Entwicklung zu fördern, das ist das Anliegen des Vereins in seiner neuen Form.

Dazu gehört zum einen die vertiefte Beschäftigung mit dem theoretischen Erbe der Linken, zum anderen die theoretische Auseinandersetzung mit den großen ökonomischen und gesellschaftlichen Denkrichtungen. Dazu gehört auch eine Analyse der gegenwärtigen Gesellschaft als eine wichtige Voraussetzung für jede weitere politische Arbeit.

Fürth, den 26.9.2007

Thomas Händel  
f. d. Bundesvorstand

Anlage: Die neue Satzung der WASG